

Lent-Kaserne ist Thema in Berlin

Linken-Fraktion stellt
Kleine Anfrage

ROTENBURG/BERLIN • Im Zuge der Diskussion um die Umbenennung der Lent-Kaserne in Rotenburg hat die Linken-Fraktion im Bundestag nun eine Kleine Anfrage an die Bundesregierung gestellt. Darin zweifelt sie unter anderem an, dass die Benennung der Rotenburger Kaserne nach dem Wehrmachtspiloten Helmut Lent weiterhin rechtmäßig ist. Ihrer Ansicht nach könne man nicht erkennen, inwieweit Lent hineinwirkend in unsere Zeit hineinwirke – eine Voraussetzung für die Benennung von Kasernen. Sie bemängelt, dass Lent sich nicht aktiv gegen den Nationalsozialismus gestellt habe.

„Die Bundeswehr leistet dem Kampf gegen Neonazis einen Bärendienst, wenn sie weiterhin einen Mann ehrt, der bis zuletzt loyal zu Hitler gestanden und noch 1944 vom ‚Endsieg‘ gefaselt hat“, so die innenpolitische Sprecherin der Linken im Bundestag, Ulla Jelpke. „Jemand wie Lent ist definitiv nicht geeignet, Vorbildfunktion zu entfalten. Ich fände es erschreckend, wenn sich die Belegschaft der Kaserne dafür aussprechen sollte, an Lent festzuhalten. Das würde ernste Fragen auch nach dem Selbstverständnis der Soldaten aufwerfen“, erklärt sie in einem Schreiben an die Presse.

In der Anfrage fordert die Fraktion Antworten zu 27 Fragen. Dabei geht es unter anderem um das Ausmaß und Hintergründe der Diskussion selbst, zudem werden konkrete Informationen zu Lents Wirken und ihr Einfluss auf die Entscheidung, ihm eine Kaserne zu widmen, vom Bundesverteidigungsministerium angefordert – ebenso wie Antworten zu der eigenen Rolle des Ministeriums und der Soldaten innerhalb der Kaserne im Zuge der Diskussion. Die Bundesregierung hat zwei Wochen Zeit, die Anfrage zu beantworten.

Im Mai wollen die Soldaten der Lent-Kaserne eine Empfehlung hinsichtlich der Umbenennung der Einrichtung aussprechen. Danach entscheidet das Bundesverteidigungsministerium, ob die Kaserne einen neuen Namen bekommt oder weiterhin den Lents trägt. • mro